Fritz Ringwald

Autor(en): **Zihlmann, E.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **49 (1957)**

Heft 10

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

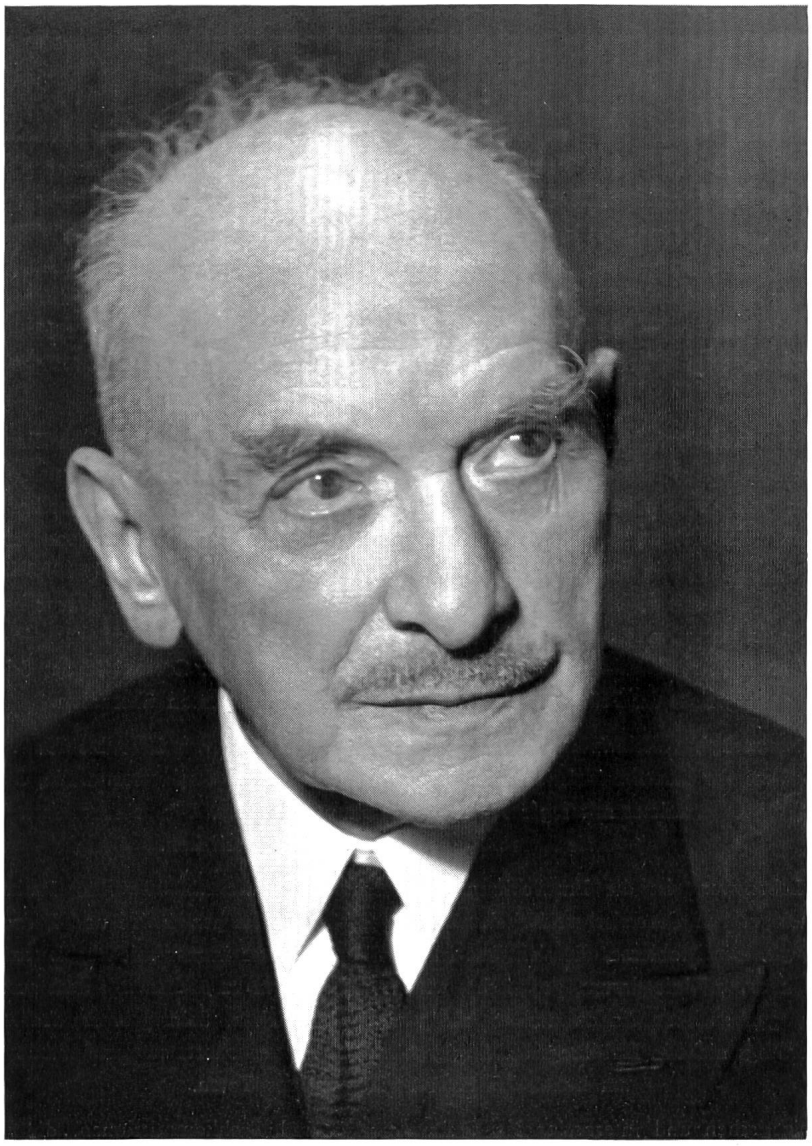
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



FRITZ RINGWALD

geboren am 21. Februar 1874 — gestorben am 2. September 1957

Ingenieur Fritz Ringwald war im Frühjahr 1910 einer der Gründer des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes und von Anfang an, also seit mehr als 47 Jahren, Vorstands- und Ausschußmitglied; 1920 wurde er zum II. und 1927 zum I. Vizepräsidenten gewählt, welches Amt er bis zu seinem Tode innehatte. Von 1951 bis 1954 führte er interimsweise unseren Verband. Der Verstorbene wurde 1954 aus Dankbarkeit für seine unverbrüchliche Treue während fast eines halben Jahrhunderts, in Anerkennung seiner wertvollen, befruchtenden Mitarbeit zum Ehrenmitglied ernannt, eine Ehrung, die der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband nur ihm zuteil werden ließ.

Mit dem Hinschiede dieses echten Pioniers der Wasser- und Elektrizitätswirtschaft verlieren wir auch einen lieben und vielseitigen Menschen, eine markante Persönlichkeit mit viel Witz und köstlichem Humor bis ins hohe Alter. Alle, die Ingenieur Fritz Ringwald kannten und in näheren Kontakt mit ihm treten durften, werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

SCHWEIZERISCHER WASSERWIRTSCHAFTSVERBAND

† DIREKTOR FRITZ RINGWALD

Direktor Fritz Ringwald ist nicht mehr unter uns, schreitet nicht mehr aufrechten, majestätischen Schrittes durch unsere Reihen und läßt sein kluges, klares Wort, sachlich ernst oder mit träfem Humor gewürzt, in unseren Diskussionen nicht mehr vernehmen. Eine große Lücke ist entstanden, die wir um so mehr empfinden, als uns mit Direktor Fritz Ringwald einer der letzten Pioniere der Elektrotechnik und der Elektrizitätswirtschaft verlassen hat, welche die ganze Entwicklung noch von ersten Anfängen an erlebt haben. Am 2. September 1957 ist Direktor Fritz Ringwald nach verhältnismäßig kurzer Krankheit im Alter von 83½ Jahren sanft entschlafen. Ungern hat er das Zepter, das er so souverän und sicher zu führen gewohnt war, aus der Hand gegeben. Er hat sich aber mit der gelassenen Würde, die ihm als einer außerordentlichen Persönlichkeit eigen war, der stärkeren Macht gefügt.

Wir verzichten hier darauf, das Lebensbild von Direktor Fritz Ringwald noch einmal in allen Einzelheiten zu zeichnen; das ist bereits aus Anlaß seines 80. Geburtstages in unserer Monatsschrift «Wasser- und Energiewirtschaft» Nr. 2, 1954, getan worden. Wir halten aber fest, daß ihm der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband zu ganz besonderem Dank verpflichtet ist, weil er zu seinen Gründern zählte, schon von der konstituierenden Generalversammlung vom Jahre 1910 in den definitiven Ausschuß gewählt worden ist und seit 1920 dem Vorstande als zweiter Vizepräsident und seit 1927 als erster Vizepräsident angehört hat. Zeit seines Lebens hat der Verstorbene unserm Verbande sein Interesse gewidmet und seine besondere Liebe gezeigt. Dies kam in schönster Weise noch 1951 zum Ausdruck, als Direktor Ringwald bei der Berufung von Dr. Corrodi in das Schweizerische Bundesgericht das Präsidium des Verbandes ad interim spontan übernahm.

Den Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke präsidierte Ing. Ringwald von 1919 bis 1930. Noch bei seinem Tode war er Präsident der Ärztekommission SEV/VSE zum Studium der Starkstromunfälle, Studien, die er von den ersten Berufsjahren bis zuletzt mit reger Aufmerksamkeit verfolgt hat. Für seine reichen Verdienste wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft des SEV verliehen.

Das eigentliche Lebenswerk ist die Entwicklung des bescheidenen Elektrizitätswerkes Rathausen in nahezu 50jähriger Tätigkeit zu den Centralschweizerischen Kraftwerken der heutigen Größe und Bedeutung, wobei ihm die Zeit günstig war. Die Probleme, die sich ihm hier stellten, faßte er immer mit Begeisterung und Weitblick an; es ging ihm in erster Linie darum, praktische, wirksame Lösungen zu suchen mit dem ausgesprochenen Geschick, diese Lösungen auch zu finden und tatkräftig zu verwirklichen. Sein größter Traum, das Kraftwerk Urseren, ging allerdings nicht in Erfüllung; dieses gigantische Projekt scheiterte an den äußeren Umständen, nicht am hohen Willen und Können des Toten.

Außer den schweizerischen und internationalen Fachverbänden und Fachkommissionen, die wir nicht wieder aufzählen möchten, diente der Verstorbene verschiedenen Vereinigungen des Handels und der Industrie sowie Wirtschaftsunternehmungen, insbesondere den Transportgesellschaften der Zentralschweiz in hervorragender Weise, sei es als Präsident oder als Mitglied der Verwaltung. 1919 bis 1943 gehörte Direktor Ringwald als freisinniges Mitglied dem Luzerner Großen Rate an, den er 1933 mit sprichwörtlich gewordenem Elan präsidierte. Mit all diesen Daten ist das reiche Lebenswerk noch nicht voll erfaßt; als Gönner der Forschung, Wissenschaft, Kunst und Musik genoß er hohes Ansehen. Im Komitee der Internationalen Musikalischen Festwochen Luzern erwarb er sich um deren Förderung größte Verdienste, vor allem setzte er sich für die Luzerner Wagner-Tradition ein.

Am 6. September 1957 nahm eine große Trauergemeinde in der Lukaskirche Luzern vom hochverehrten Toten in einer ihn würdig ehrenden Feier Abschied. In den Gedenkworten des Verwaltungsratspräsidenten der Centralschweizerischen Kraftwerke, Dr. A. Linder, des Stadtpräsidenten P. Kopp und des Präsidenten des Personalverbandes der Centralschweizerischen Kraftwerke, A. Frey, kam die außerordentliche Wertschätzung, Würdigung, Anhänglichkeit und Liebe zum Ausdruck. Direktor Ringwald war eine eigenwillige, selbstbewußte, starke Persönlichkeit einmaliger Prägung mit hervorragenden menschlich-liebenswürdigen Charakterzügen. Direktor Fritz Ringwald wird allen, die ihn kannten, in hohem Ansehen und unvergeßlich bleiben.

Dr. E. Zihlmann